Reipoltskircher Dorfzeitung

Ausgabe 8

Vorwort

Alles nur Corona? Ja, lang ist es her seit unserer letzten Ausgabe 2019. Was ist passiert in dieser Zeit?
Ein Virus hat nicht weniger als die Welt verändert, in der wir leben. Wir wünschten uns alle, dass dieser böse Spuk ein schnelles Ende finden würde, doch leider war der Weg länger und steiniger als erhofft.
Auch wir in Reipoltskirchen mussten schmerzlich erfahren, wie es ist, wenn keine persönlichen Begegnungen mehr stattfinden dürfen, keine Zusammenkünfte mit Freunden oder Nachbarn und selbst in der Stunde des Abschiednehmens der vorgeschriebene Abstand zu wahren ist - kein Händedruck, keine tröstende Umarmung, all diese mitfühlenden Gesten blieben uns verwehrt.
Mit dem Durchbrechen der dritten Welle, besteht nun doch die berechtigte Hoffnung, dass sich einiges, wenn auch noch nicht alles, zur Normalität hinwendet.
Wir haben aber auch gelernt demütig zu sein. Dankbar, dass wir in unserem kleinen Dorf umgeben von einer tollen Natur und Landschaft leben. Es werden heute wieder Dinge geschätzt, die wir vor dieser unschönen Zeit als selbstverständlich erachteten.

Doch es war nicht alles nur „Corona“.
Baumaßnahmen, wie die Umgestaltung des Kerweplatzes, der Beginn der Bauarbeiten für das schnelle Internet, auf das wir so lange warten mussten, sind nur zwei Beispiele, die uns optimistisch in die Zukunft blicken lassen.
Die Alte Welt Initiative soll und wird nachhaltige Verbesserungen für die ganze Region bringen. Hierfür sind mehrere Förderlotsen bei den verschiedenen Kreisverwaltungen mit der Aufgabe betraut worden, greifbare und vielversprechende Ergebnisse zu entwickeln.
Weitere positive Beispiele, was sich in dieser Zeit getan hat, findet ihr in dieser Ausgabe der Dorfzeitung.
Sicher wird die Welt nach dem Virus eine andere sein. Wie sie wird? Das liegt auch ein Stück weit an uns!
Unsere Gesellschaft sollte, sobald es möglich ist, wieder zusammenfinden können und das Vereinsleben wieder erblühen und mit Lebensmut und Freude frische Ideen erwachsen lassen. (jm)

Inhalt

Vorwort	1
Kümmelbach Wiederbelebt	1
Vorweihnachtliche Überraschung	2
Dorferneuerung: Projekt Kerweplatz	2
Breitbandausbau in Reipoltskirchen	3
Engelsbrunnen	4
Projekt Friedhof	6
Neue Tafeln am Ortseingang	7
Dorferneuerung: Schulhaustreppe	7
Flurbereinigung	8
Großer Fang in kleinem Bach	8
Die Coronapandemie aus jugendlicher Sicht	8
Ideenschmiede	9
Kurzmeldungen	11
Impressum	12

Kümmelbach Wiederbelebt

Viele Leser können sich sicher noch an diesen Weg erinnern. Manchmal Teil der Maiwanderung und oft genug erste Wahl für Wanderungen in Richtung Becherbach und den ehemaligen Wanderparkplatz. Die Rede ist vom Weg entlang der Kümmelbach.
Seit letztem Jahr ist das Wandern hier wieder möglich, denn der Weg wurde mit Balkenmäher, Heckenschere und Kettensäge freigelegt und wieder bis zum unteren Waldweg begehbar gemacht. Seither wird der Weg stetig genutzt. Daher war es nun auch an der Zeit den zweiten Teil des Kümmelbachweges wieder zu reaktivieren. Dieser Abschnitt ist ein schmaler Wanderpfad entlang alter Mauern, durch Flächen von Immergrün und tollen Aussichten auf den Wasserlauf. Hier mussten einige umgestürzte Bäume mittels Kettensäge aus dem Weg geräumt und Gestrüpp entfernt werden, um über den Pfad den oberen Waldweg erreichen zu können. Insgesamt ein schöner Single-Trail Abschnitt,

der Abenteuerlust und gutes Schuhwerk voraussetzt.
Für die Leser, die den Kümmelbachweg noch nicht kennen, folgt hier eine kurze Beschreibung: Auf dem Weg über die Wiese Richtung Skulpturenweg, biegt man am Waldrand nicht nach rechts auf den Skulpturenweg ab, sondern folgt dem Weg nach links in den Wald.
Viel Spaß beim Erkunden. (tf)

Vorweihnachtliche Überraschung

Wie fast alle Festlichkeiten, musste letztes Jahr wegen der Pandemie auch die alljährliche Adventsfeier für unsere Seniorinnen und Senioren ausfallen, was zu großem Bedauern führte. Um in dieser schweren und einsamen Zeit dennoch ein Zeichen der Verbundenheit und Zuversicht zu vermitteln, wurde über mögliche Alternativen nachgedacht, wie man den Seniorinnen und Senioren in dieser Zeit eine Freude bereiten könnte.
In einer gemeinschaftlichen Aktion wurden weihnachtliche Figuren - die mit Teelichtern bestückt werden konnten – mit einer kleinen Flasche Rotbäckchensaft schön verpackt. Mit herzlichen weihnachtlichen Grußworten versehen, brachten Mitglieder des Gemeinderates die Präsente zu den Seniorinnen und Senioren.Es war für beide Seiten eine schöne Begegnung. Die Beschenkten freuten sich, dass an sie gedacht wurde und die Überbringer erlebten die Freude und Dankbarkeit, die ihnen entgegengebracht wurde. Oftmals waren diese Begegnungen auch noch mit einem persönlichen Gespräch verbunden, natürlich unter Wahrung der Corona-Regeln, und endeten mit besten Weihnachts- und Neujahrswünschen.
Einige Figuren leuchteten in der Weihnachtszeit in den Fenstern unseres Dorfes.
Ein helles Licht in dunkler Zeit! (jm)

Dorferneuerung: Projekt Kerweplatz

Bereits in Ausgabe 4 hatten wir euch die Planung für dieses Projekt umfangreich vorgestellt. Über die Startphase, nämlich das Roden der Sträucher und Hecken im hinteren Bereich, berichteten wir in unserer Ausgabe 5. Das war tatsächlich schon im April 2018. Danach war lange Zeit von einem Vorankommen eher nichts zu sehen. Mitte 2019 kam dann Bewegung in die Baustelle. Es wurde die hintere Fläche geebnet und für weitere Maßnahmen vorbereitet. Außerdem wurde die Beleuchtung verkabelt und aufgebaut. Danach ging alles ziemlich zügig voran. Der Bouleplatz wurde angelegt, ebenso das Fundament für das Pavillon, welches in Eigenleistung mit Zimmermannunterstützung anschließend aufgestellt wurde. An der Zufahrt wurde das Fundament angelegt und das Gestell für die Infotafel montiert. Nach dem Kultivieren der Rosenbeete durch fleißige ehrenamtliche Einwohner, folgten dann noch die Bänke, Mülleimer und Pflanzkübel, die ebenfalls in Eigenleistung abgeholt, zusammengebaut oder befestigt wurden. Damit waren im Prinzip alle bautechnischen Maßnahmen abgeschlossen. Als Projektabschluss wurden Anfang 2021 die fertigen Infotafeln angebracht. Im Bereich der Infotafeln haben Besucher die Möglichkeit, sich über Reipoltskirchen zu informieren und/oder Wander- oder Radtouren zu starten. Hierzu soll die Wanderkarte einen Anreiz bieten. Im hinteren Bereich wurde mit der Sitzgruppe im Pavillon ein Platz zum Pausieren ermöglicht. Wer möchte, kann sich auf der angegliederten Boulebahn mit eigenen, mitgebrachten Boulekugeln oder am neu geschaffenen Basketballkorb – einfach eigenen Ball mitbringen - die Zeit bei einem Spiel vertreiben. Alles in allem ein weiteres gelungenes Projekt und ein Fortschritt auf unserem Weg. (tf)

Breitbandausbau in Reipoltskirchen

Das Breitbandförderprogramm des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI): Viele haben sicherlich schon davon gehört und doch war lange Zeit nichts davon zu sehen. Eine DSL-Leitung gibt hier bestenfalls eine Leistung zwischen 2 und 6 MB/s her und das LTE-Angebot der Telekom ist hoffnungslos überfordert und weit von den versprochenen 50MB/s entfernt. Zum Glück ist es aber nun doch auch ganz oben angekommen, dass der ländliche Raum in Zeiten von Mietpreisexplosionen, work-life-Balance und ganz aktuell auch Ausgangssperren auf Grund von Pandemien, immer interessanter wird für Familien jeglicher Konstellation. Und somit auch das Bedürfnis an Homeoffice und digitalen Meetings souverän und stabil auch in ländlichen Gebieten teilnehmen zu können. Daher wurde das Thema Breitband und Glasfaserausbau zu einem digitalpolitischen Kernziel der Bundesregierung, gigabitfähige Internetverbindungen für alle Haushalte und Unternehmen in Deutschland zu schaffen. In Gebieten, in denen sich der Ausbau nicht rentiert und ein Marktversagen festgestellt wird, unterstützt die Bundesregierung mit einer Neuauflage der Breitbandförderung, dem sogenannten Graue-Flecken-Förderprogramm. Der LK Kusel wurde in dieses Förderprogramm aufgenommen und erhält hierzu Zuschüsse aus der Bundeskasse zum Ausbau der Infrastruktur.

Was dies konkret für uns bedeutet: Reipoltskirchen wird verkabelt. Gefördert wird die Verkabelung bis ins Haus, genannt FTTH (Fibre To The Home). Die hierfür anfallenden Kosten teilen sich Bund, Land, Kreis, Verbandsgemeinde und Ortsgemeinde und somit ist der Hausanschluss für alle Hauseigentümer kostenfrei. Bedingung hierzu war/ist die vertragliche Zustimmung an die beauftragte Firma zu erteilen, das Kabel und eine Box auf dem Grundstück und im Gebäude montieren zu dürfen. In unserem Fall wurde die Fa. Inexio durch den Landkreis Kusel beauftragt, die Ortsgemeinde mit Glasfaserkabel auszustatten. Die Baumaßnahmen hierzu sind im Januar 2021 gestartet und allgegenwärtig. Leider war und ist der Informationsfluss etwas zögerlich und nicht immer eindeutig. Es gab keine klaren Terminansagen und auch Art und Umfang der Arbeiten waren nicht immer klar definiert. Dennoch geht es zügig voran. Zu Beginn wurden die Hauptleitungen in den Gehwegen verlegt und vor jedem Haus, welches einem Anschluss vertraglich zugestimmt hatte, wurde eine farbige Zuleitung auf dem Gehweg angelegt. Noch während dieser Maßnahmen nahm ein zweiter Bautrupp seine Arbeit auf, um eine Kabelverbindung vom Haus zur Straße herzustellen. Die Vorgaben sind hier ziemlich eindeutig, auf dem kürzesten Weg vom Gehweg zum Gebäude wird – bis auf Ausnahmen – unterirdisch ein Zuleitungskabel verlegt und mittels einer Durchgangsbohrung ins Haus geführt. Innerhalb des Gebäudes kann die Box dann innerhalb einer Kabellänge von 3m angebracht werden, danach ist Ende. Zum Leidwesen einzelner zählt hier der kürzeste Weg zum Gebäude und nicht in die Wohnung. Daher kann die Box auch im Keller oder der Garage landen. Die weitere Verkabelung zum Router im Haus ist dann Sache der Nutzer. Dies ist insofern auch erforderlich, da der ursprüngliche Anschluss des DSL-Kabels an die schöne TAE Telefondose entfällt. Der Anschluss des Routers an der Glasfaserbox erfolgt mittels LAN-Kabel. Sobald alle Haushalte verkabelt sind und die Hauptleitung am Verteiler angeschlossen wurde, kann das

digitale Zeitalter beginnen. Nach Rücksprache mit dem verantwortlichen Projektleiter, läuft das Projekt, soweit erkennbar, im Zeitplan. Mitte Juli sollen die Tiefbauarbeiten erledigt sein. D.h. die Leerrohre sind in den Straßen verlegt und die Verbindung zum Anknüpfungspunkt in Rudolphskirchen ist angelegt. Bis Mitte/Ende August sollen dann auch die Hausanschlüsse soweit fertiggestellt sein. Bis Ende des Jahres werden dann noch die Glasfaserleitungen in die Leerrohre eingeblasen und die Hausanschlüsse verkabelt. Hierbei kann es vorkommen, dass bei Problemen, ggf. die Straße oder der Gehweg noch einmal geöffnet werden müssen. Danach heißt es quasi „Licht an" für die Datenübertragung. Abschließend wird mit dem Projektleiter eine Ortsbegehung erfolgen, um Baumängel festzustellen, zu dokumentieren und zu beheben. Erst dann bekommt er von den Auftraggebern und der Ortsgemeinde eine Bestätigung für die ausgeführten Arbeiten. (tf)

Engelsbrunnen

Den „Engelsbrunnen", wer kennt ihn nicht?! Versteckt im Hahnenwald gelegen, war er in der Tat in den zurückliegenden Jahren nur noch sehr schwer zu finden. Das Wasser war versiegt, Bank, Tisch und Geländer verfault und auf Grund des schwindenden Interesses an einem Brunnen ohne Wasser so sehr verwildert und zugewachsen, dass Unwissende nichts ahnend daran vorbei wanderten.

Immer wieder wurde der Brunnen ohne Wasser zum Gesprächsthema, bis dann der Plan gefasst wurde, der Wasserlosigkeit auf den Grund zu gehen. Gespräche mit dem Brunnen, gutes Zureden und Zugeständnisse sich wieder besser um den Brunnen zu kümmern, verliefen erfolglos. Er blieb regungslos und trocken. In einer ersten Begehung konnte, mit Hilfe von überlieferten Angaben, die Quelle und deren Einfassung ausfindig gemacht werden. Mit Freude konnte dabei festgestellt werden, dass die Quelle noch vorhanden ist und nach wie vor lebendig sprudelt. Nach diesen Feststellungen wurden im zweiten Schritt erste Wiederbelebungsversuche vollzogen. Mit einer Reinigungsspindel, Wickeldraht und einer Druckluftpistole wurde von Quellen- und Brunnenseite versucht etwaige Verstopfungen zu lösen. Leider erfolglos. Dem Brunnen konnte nur mitleidiges Tröpfeln entlockt werden, was anderseits auch wieder auf den starken Durchflusswillen hindeutete.

Nach tiefgründiger und intensiver Auswertung der erlangten Erkenntnisse, wurde sich zur Durchführung einer nicht ungefährlichen und komplexen Operation an der offenen Brunnenleitung entschieden. Unter Beachtung ALLER erforderlichen hygienischen Maßnahmen, wurde die Leitung erst einmal und dann noch ein zweites Mal freigelegt und fachgerecht mit höchster Präzision durchtrennt. Erst nach dem zweiten Schnitt konnte relativ mittig zwischen Brunnen und Quelle, der Übeltäter dingfest gemacht werden. Es war ein Baum. Ein dicker Baum und seine Wurzeln hatten irgendetwas mit der Leitung angestellt, wodurch es nicht möglich war, die Leitung wieder frei zu bekommen. Auch hier halfen weder Gespräche

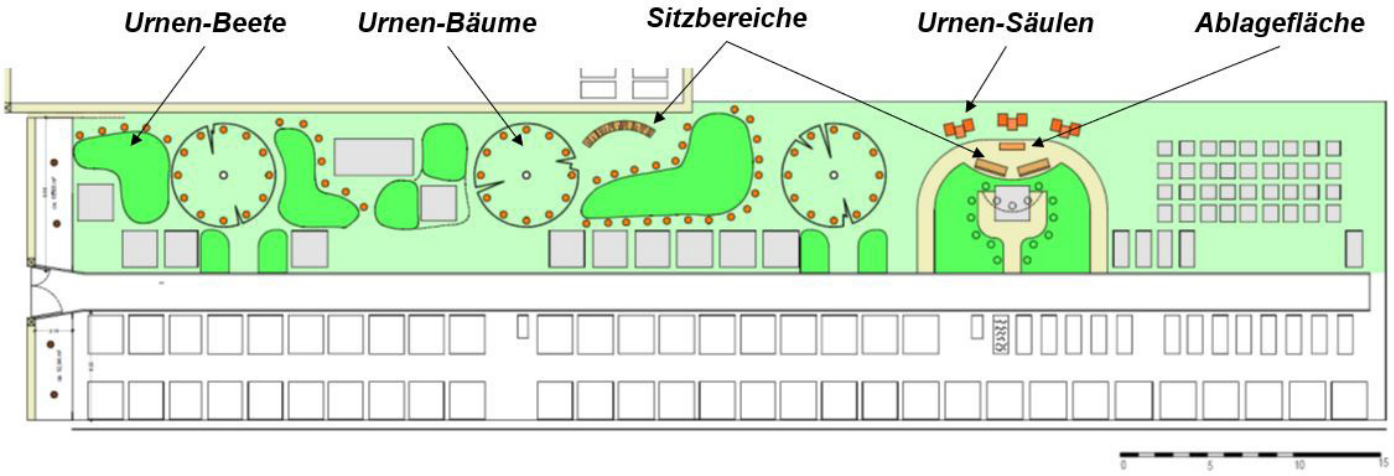
Engelsbrunnen (2004)

noch Verhandlungen. Bäume sind da ziemlich stur.
Nach erneuten intensiven Beratungen, entschied man sich für eine dritte Öffnung oberhalb des Baumes um einen Bypass legen zu können. Auch dieser Eingriff verlief ohne Komplikationen und es konnte an dieser Stelle ein stabiler und steter Wasserdurchlauf festgestellt werden.
Im Anschluss wurden bereits die Vorbereitungen für den Bypass und die spätere Zusammenführung von Quelle und Brunnen getroffen. Nachdem dann alle erforderlichen Materialien zur Verfügung standen, wurden alle offenen Leitungen verbunden und ordnungsgemäß verschlossen. In ein paar Monaten wird alles verheilt sein.
Nach Rücksprache mit der zuständigen Forstleitung, wurden am Brunnenplatz befindliche abgestorbene Bäume gefällt und der Platz freigelegt. Das alte, morsche Geländer war nicht mehr zu gebrauchen und musste entfernt werden. Die großzügige Spende der Kreissparkasse Kusel erlaubte es uns dann sogar eine neue Sitzgruppe aufzustellen. Ein neues Schild am Wegesrand sorgt für die nötige Aufmerksamkeit.

Somit spricht nichts dagegen, dem Brunnen an einem schönen Sonntag einmal einen Besuch abzustatten. Und wenn man schon mal in der Ecke ist, kann man auch gleich bei der „dicken Buche“ vorbeischauen.
Auch der Wilhelmsbrunnen soll hier nicht unerwähnt bleiben. Auf Grund seiner Lage blieb er bisher von übermäßigem Wildwuchs verschont. Allerdings hatte auch dort der Zahn der Zeit seine Spuren an Tisch und Bank hinterlassen. Es war zwar noch ein Tisch zu erkennen, aber die verrottete Tischplatte, dicke rostige hervorstehende Nägel und ein angefaulter Standfuß machten eine Nutzung ungemütlich und gefährlich. Nachdem letztes Jahr der Brunnenstein von einem engagierten Einwohner gereinigt, der Schriftzug freigelegt und nachgemalt wurde, sollte nun auch dieser Part wieder instandgesetzt werden. Diese Arbeiten wurden an einem Samstag mit Werkzeug und Material in Angriff genommen. Die alte Tischplatte und die Nägel wurde entfernt und durch eine neue dicke Holzschwarte ersetzt. Die Standfüße wurden für einen sicheren Stand mit neuen Querbalken verstärkt und durch Eisenstangen im Boden verankert. Weil das alles gut klappte, wurden im Anschluss noch Trittstufen in den Zugang zum Brunnen gegraben. Der Brunnen freut sich nun auch wieder über viele Besucher. An diesem Samstag wurden im Zuge dieser Baumaßnahme noch die Bank an der Mühlwieserbrücke teilerneuert und die marode Bank an der Hauptstraße Ortsausgang ausgetauscht. (tf)

Friedhofneugestaltung geht mit der Zeit

Nach dem Abschluss des Projektes Kerweplatz sollte im Rahmen der Dorferneuerung unser Friedhof als neues Projekt folgen. Da eine Förderung im Rahmen der Dorferneuerung jedoch den Friedhof nicht beinhaltet, musste hier die Förderung über den Investitionsstock beantragt werden. Es war schon länger der Wunsch des Gemeinderates in diesem ideellen und emotionalen Bereich etwas zu verändern. Die strukturierte und effizient angelegte Friedhofanlage ist nach heutigem Ermessen nicht mehr zeitgemäß und wird von vielen als kalt und ungemütlich angesehen. Auch der zunehmende Wunsch nach anonymen Bestattungen, Wiesengräbern oder Beisetzungen unter Bäumen sind mit unserem aktuellen Friedhofkonzept nicht oder nur schwer umsetzbar. Daher soll es in diesem Bereich nun eine deutliche Veränderung geben. Die Ratsmitglieder hatten bereits Friedhöfe in umliegenden Gemeinden besucht, um eine Vorstellung zu bekommen, wie verschiedene Konzepte in natura wirken und welche Vor- und Nachteile damit einhergehen. Mit entsprechenden Wünschen und Vorschlägen wurde dann unsere Dorfplanerin Frau Franzen zu einer Konzepterstellung beauftragt. Für dieses Vorhaben soll der ältere Friedhofbereich links des Hauptweges entlang der schönen Mauer neu geplant und angelegt werden. Hier wurde der Großteil der Gräber entsprechend der Liegezeit bereits abgeräumt und bietet sich somit für eine Neuanlage geradezu an. Das Konzept wird so ausgeführt werden, dass später wegfallende Gräber im Nachgang in das neue Konzept eingearbeitet werden können.
Das vorgestellte Konzept ist auf der Skizze dargestellt. Die grauen Felder stellen in diesem Fall noch vorhandenen Altbestand dar, die grünen Bereiche die Neuanlage.
Für eine gemütliche und beruhigende Atmosphäre wird mit unstrukturierten Freiformbeeten gearbeitet. Es werden Bäume gepflanzt und Sitzgelegenheiten angelegt. Es ergeben sich somit verschiedene Möglichkeiten einer Urnenbestattung unter einem Baum, auf der Wiese oder in einem Blumenbeet, anonym oder mit Namen. Für normale Bestattungen ohne Urne steht dann der untere Friedhofteil weiterhin zur Verfügung. Der Gemeinderat hofft euren Wünschen mit diesem Konzept gerecht zu werden. (tf)



Beispiele

Neue Tafeln am Ortseingang

Wie vielen aufgefallen sein dürfte, erstrahlen seit Kurzem auch unsere Ortseingangstafeln in neuem Glanz und Design. Während der Entwurfsplanung für unsere Infotafeln, kam die Idee auf, die aktuellen Begrüßungstafeln an den Ortseingängen ebenfalls zu erneuern und dem Design der späteren Infotafeln anzupassen. Der Vorschlag stieß im Gemeinderat auf Zustimmung und so wurde unsere Dorfplanerin beauftragt, Vorschläge für das Design der Willkommenstafeln vorzulegen. Das Design sollte an das der Infotafeln angelehnt sein. Da die Tafeln nicht der Maßnahme Dorferneuerung unterliegen, musste zusätzlich noch die Frage der Finanzierung geklärt werden. Hier konnte der Förderverein der Ortsgemeinde unbürokratisch unterstützen und die Kosten für die zusätzlichen Tafeln übernehmen. Um das gesamte Erscheinungsbild abzurunden, wurden die Holzgestelle soweit machbar zerlegt, geschliffen und neu gestrichen. Abschließend wurden die neuen Tafeln eingesetzt und begrüßen seitdem Besucher und Durchreisende in farbenfrohem Design. (tf)

Dorferneuerung: Schulhaustreppe

Dorferneuerung Schulhaustreppe baufällig!
Der Zahn der Zeit nagt leider auch an den Gebäuden und Liegenschaften in unserer Gemeinde.
So muss nun der Treppenaufgang zum Schulhof restauriert werden.
Die Schulhaustreppe ist sogar soweit beschädigt, dass auf behördliche Anordnung der Aufgang gesperrt werden musste, weil freiliegende Treppenwangen die erforderliche Sicherheit nicht mehr gewährleisten.
Die Ortsgemeinde stellte einen Förderantrag der mit ca. 65% positiv vom Ministerium beschieden wurde. So könnte diese dringende Maßnahme noch in diesem Jahr umgesetzt werden. (jm)

Grosser Fang in kleinem Bach

Nicht schlecht staunte Harald Baumann, als er in den Gewässern des ASV Reipoltskirchen diesen Fang an Land zog. Zu seiner Überraschung hatte er eine Karausche an der Angel, mit einem stattlichen Lebendgewicht von 1,9 kg und einer Länge von 40 cm. Nach Aussage von Harald Baumann ist die Karausche ein Verwandter des Karpfens und normalerweise im Odenbach nicht heimisch. Sie kann bis zu 3 kg Gewicht und 50 cm Größe erreichen und hält sich daher eher in größeren und tieferen Gewässern wie dem Glan auf. Im Odenbach hingegen sind in der Regel vor allem Regenbogenforelle und Döbel zu finden, die im Durchschnitt 35 cm lang werden bei einem Gewicht von ca. 400 g. Wir sind auf den nächsten großen Fang in Reipoltskirchen gespannt. (hb, tf)

Flurbereinigung kommt nur schleppend voran

An dieser Stelle wollen wir auch über den aktuellen Stand der Flurbereinigung berichten. Aufgrund personeller Engpässe des DlR (Dientleistungszentrum ländlicher Raum) wurde unser beschlossenes Vorhaben zeitlich immer mehr nach hinten geschoben. Die Ausschreibung für die Bauarbeiten wird in den nächsten Wochen erfolgen, sodass die Vergabe frühestens Ende Juli erfolgen kann. Als erste vorgezogene Maßnahme soll der Brückenabriss und der Neubau der Brücke am Ortseingang, Mühlwiese, erfolgen. Alle erforderlichen Genehmigungen seitens der Verwaltung sind nach unserem Wissensstand erteilt.
Wann der weitere Neubau des Mühlwieser Weges zum Ingweilerhof hin erfolgen kann, hängt von der Vergabe ab, sollte aber in diesem Sommer noch der Fall sein. Nach jetzigem Stand müssen auch noch Proben des Straßenbelags entnommen werden, um zu ermitteln, ob es sich bei der Schicht um Teer oder Asphalt handelt. Teer würde entsorgt werden müssen, Asphalt könnte verarbeitet und wiederverwendet werden. Mit dem Lückenschluss des Radweges Meisenheim-Otterberg, in Höhe des Friedhofes am Ingweilerhof, kann frühestens mit Beginn der vegetationsarmen Zeit, ab Anfang November begonnen werden.
Alles in allem eine sehr zeitintensive und immer wieder von neuen Unwägbarkeiten geprägte Baumaßnahme. Für die Flurbereinigung der Ortslage wurde noch kein Termin ins Auge gefasst. (jm)

Die Coronapandemie aus jugendlicher Sicht

Hallo ihr Lieben,
ich möchte ein bisschen von meinem Empfinden über die Corona-Zeit berichten:
Als ich zum ersten Mal von dem Corona Virus gehört habe, habe ich mir noch nicht viele Gedanken gemacht. Als es dann aber ernst wurde mit dem ersten Lockdown, da habe ich mir schon ein bisschen Gedanken gemacht.
Im ersten Lockdown war ich nicht so glücklich, weil ich meine Freunde nicht sehen durfte.
Aber langsam verstand ich, dass wir in einer schwierigen Phase waren und immer noch sind.
Durch Corona dachte ich mehr über Situationen nach, die vorher normal waren.
Auch schätzte ich meine Liebsten mehr als vorher.
Jetzt habe ich mich an den Gedanken, dass Corona noch lange bleibt, gewöhnt und ich habe gelernt, damit umzugehen. Leider kann man ja immer noch nicht viel unternehmen, aber das ist okay. Ich wünsche euch viel Gesundheit und Liebe. (cf)
Für diesen Bericht wurden von der Autorin Celine Fuchs ein paar Fragen zusammengestellt, um diese ihren Freunden in einem Interview zu stellen. Die Interviews erfolgten digital und wir wollen euch hier die Zusammenfassung der Antworten vorstellen.
Auf die Frage nach dem ersten Gedanken beim Aufkommen und der Ausbreitung des Corona-Virus in den Medien, fielen die Antworten alle ähnlich aus. Das Virus kommt eh nicht nach Deutschland und wenn, dann ist es höchstens eine andere Art von Grippe. Und dennoch zeigt schon die nächste Frage, wie

falsch die ersten Gedanken doch waren. Denn allein die Frage danach, ob das Virus die Einstellung zum Leben verändert hat, zeigt schon wie tief das Corona-Virus doch in das Leben aller eingeschnitten hat. Und auch hier fallen die Antworten ähnlich aus. Situationen, Familie, Freunde und die Lebensqualität selbst, scheinen viel bewusster wahrgenommen und geschätzt zu werden. Getreu dem bekannten Motto „Man weiß erst was man hat, wenn es nicht mehr da ist.“ Entsprechend einfach und offen fallen auch die Antworten auf die Frage aus, was man denn gerne mal wieder unternehmen würde? Da kommen neben „mal wieder in Urlaub fahren“ auch ganz einfache Antworten wie z. B. „ins Schwimmbad oder zum Asiaten Essen gehen“. Was auch einfach aufzeigt, wie selbstverständlich man viele Dinge wahrgenommen hat. Die Folgefrage nach der Gefühlslage wird indes von den Teilnehmern größtenteils mit gut beantwortet. Man fühlt sich eingeengt oder eingeschränkt aber dennoch gut oder normal. Trotzdem schimmert auch vereinzelt der Schulstress, fehlender Kontakt oder die Angst vor der Erkrankung durch Corona bei Familie und Freunden durch. Hier bleibt zu hoffen, dass baldige Lockerungen und die Rückkehr zur „Normalität“ helfen, die Belastungen und Ängste wieder auszumerzen. Die Hoffnung wird auch in den Antworten auf die Frage nach der Zukunft mit Corona gesehen. Virenfrei, Besserung oder Normalität dank Maske und Impfungen, aber doch auch Sorgen wegen Mutationen, Impfschäden und weiteren Ausgangssperren. Die Angst vor Impfschäden lässt sich vielleicht darauf zurückführen, dass die ultraschnelle Impfstoffentwicklung auch bei den Teilnehmern Fragen aufwirft und als unlogisch empfunden wird. Ebenfalls als unlogisch und nicht nachvollziehbar werden neben James Bond, vor allem die Regelungen zur Maskenpflicht empfunden. Letztlich verdeutlichen die Antworten, dass die Pandemie auch bei der Jugend ziemlich tief sitzt und viele Fragen und Sorgen wachsen lässt. Es scheint allen bewusst zu sein, dass Corona immer irgendwo sein wird und wir gehen mal optimistisch davon aus, dass es nicht, wie in einer Antwort hier vorhergesagt, in einer Zombieapokalypse enden wird. (tf)

Ideenschmiede

Liebe Reipoltskirchener,
wir wurden gebeten, euch zu berichten, was in der Ideenschmiede während der Coronazeit stattgefunden hat und noch stattfinden wird. Wir freuen uns sehr über euer Interesse und eure große Unterstützung vor Ort.
Hier sei auch ein besonderer Dank an Ernst Eckert,

Celine und Denise Fuchs ausgesprochen, die uns in dieser Zeit immer tatkräftig zur Seite gestanden haben.
Der Alte-Welt-Spiele-Wagen wurde nach der Sommertour 2020 mit dem Kauf eines eigenen Spiele-Anhängers und der Beschriftung von Bus und Anhänger vervollständigt. Zu unserer Freude wurden im Herbst auch die 2 Alte-Welt-BauWagen geliefert, die dazu dienen sollen, einen Begegnungsraum für die Jugendlichen in der Alten Welt zu ermöglichen. In naher Zukunft ist auch die Gestaltung der Bauwägen durch Jugendliche geplant. Sie stehen aktuell auf dem Dorfplatz und warten auf ihren Einsatz.
Im Juli wird ein Alte-Welt-BauWagen für 2 Wochen in Nußbach im Einsatz sein.Judith Bernhard hat sich hierfür allerlei Angebote für Jugendliche einfallen lassen.
Der Alte-Welt-Spiele-Wagen hat seinen Dornröschenschlaf Mitte Juni endlich beenden können und tourt jetzt frisch und mit neuem Equipment ausgestattet, zusammen mit dem Alte-Welt-Bau-Wagen, durch die Dörfer der Alten Welt um Jugendliche für die Dorfraum-Entwicklung zu gewinnen und Jung und Alt mit seinen Spielen zu erfreuen.
Mit im Gepäck ist selbstverständlich immer unser Dorfraum-Entwickler*innen Projekt, welches jungen Menschen in den Dörfern die Möglichkeit geben möchte, über ihr Dorf zu forschen und Ideen für ihr

Dorf zu entwickeln. Hier zählt vor allem die Eigeninitiative der jungen Menschen, und was sie aus ihrer Perspektive heraus als sinnvolle und gute Maßnahmen für ihr Dorf erachten. Von der Ideenfindung bis zur handfesten Konzeption und Umsetzung der Projekte liegt alles in den Händen der Jugendlichen.
Wir, das Team der Dorfraum-Entwickler*innen, sind sozusagen dann die kreativen und institutionellen Begleiter dieser Jugendprojekte und bilden mit den Jugendlichen das Arbeitsbündnis zur Erforschung der Alten Welt gemeinsam mit Prof. Dr. Bernhard Haupert und Ingo Schenk, vom Landesjugendpfarramt. Mit dabei sind auch Rudi Zapp, Pfarrer Sebastian Best und Joachim Bäcker (Erwachsenbildung).
In den letzten Monaten haben wir unsere Arbeit vor allem digital ausgeübt, indem wir z. B. digitale Schnitzeljagden zusammen mit Bürgern und Jugendlichen vor Ort erstellt und durchgeführt haben. Im Sommer sind wir im Rahmen des Pfälzer Feriensommers durch 13 Orte in der Alten Welt getourt.
Wir haben zu einem Ideenwettbewerb aufgerufen, wo wir uns noch sehr über weitere Beiträge freuen würden. Kontakt: Tel: 0151-25567907 oder unsere Festnetz-Nr.: 06364/1757223

Der direkte Kontakt zu Jugendlichen war leider nur einzeln möglich, aber digitale Spiele-Nachmittage ermöglichten es uns die Kontakte zu unseren Ideenkids (eine kleine Gruppe von Jugendlichen, die wir über die Alte Weltspiel Tour kennengelernt haben) zu halten.
Mit ihnen hatten wir am ersten Juliwochenende auch eine Stand Up Paddling Aktion in Meisenheim gestartet. Es können sich gerne interessierte Jugendliche, die auch mal bei einer Aktion dabei sein möchten, bei uns melden. Kontakt:Tel: 0151-25567907.
Lukas Wirth hat in der Corona Zeit zahlreiche Kontakte zu anderen Akteuren der Alten Welt koordiniert und fleißig an der Umsetzung und dem Transfer unseres Projektes gearbeitet.
Zwischen den Lockdowns im letzten Jahr fanden in der Ideenschmiede erste Dorfraum-Entwickler*innen -Treffen statt, die leider während der Lockdowns pausiert werden mussten.
Ausflüge und gemeinsame Spiele- und Kreativ-Abende wurden bis zum Start des nächsten Lockdowns nach Wünschen der Jugendlichen gestaltet und durchgeführt.
Einzel-Gitarrenunterricht gehörte genauso dazu, wie Advents-Aktionen in einzelnen Dörfern der Alten Welt und in der Ideenschmiede…kurz, was uns möglich war, haben wir gemäß der Corona Regeln stattfinden lassen.
Natürlich gestaltete sich die Jugendarbeit durch die Corona Bestimmungen eher schwer, was einem so jungen Projekt wie dem unserem, doch sehr zugesetzt hat.
Umso mehr freuen wir uns jetzt darauf, mit viel Energie und neuem Enthusiasmus unsere Arbeit als Dorfraum-Entwickler*innen wieder richtig aufnehmen zu können und wir sind sehr zuversichtlich, euch im nächsten Bericht ein positives Update von der Initiativkraft unseres Projektes für die Jugendlichen in der Alten Welt geben zu können.
Es grüßen Euch Lukas, Judith und Anette aus der Ideenschmiede! (AS & Team)

Kurzmeldungen

Osterbrunnen

Auch dieses Jahr wurde unser Brunnen in der Ortsmitte wieder schön für Ostern geschmückt.
Mit vielen bunten Eiern, grünen Girlanden und dem Osterhasen oben war dies wieder ein echter Hingucker.

Wasser marsch!

Dieser, jedem Feuerwehmann/-frau/-divers geläufige

Befehl, wurde am 14. Mai 2021 unserem Dorfbrunnen erteilt. Seitdem sprudelt dieser wieder.

Wo Blumen blühen

Seit dem 28. Mai 2021 schmücken wieder Blumen in der Hauptstraße das Brückengeländer des Odenbachs sowie das Geländer gegenüber der Ausfahrt Karlshof.

Dienstantritt

Nachdem unser bisheriger Rasenmäher in den wohlverdienten Ruhestand entlassen wurde,
können wir nun seinen Nachfolger der Marke Husqvarna begrüßen.
Er trat seinen Dienst bei der Ortsgemeinde Reipoltskirchen am 22. Mai 2021 ein.
Aufgrund der vielen Grünflächen wurde eine unbefristete Vollzeitstelle vergeben.
Mit seiner Schnittbreite von 53 cm und einer variabel einstellbaren Antriebsgeschwindigkeit konnte er alle Konkurrenten hinter sich lassen.

Neue Bank

Die Ortsgemeinde erhielt von der Volksbank Lauterecken eine Spende in Form einer
Sitzbank. Diese hat ihren Standort am Mehrgenerationenplatz bezogen und steht jederzeit zu Testzwecken zur Verfügung.

Impressum

Herausgeber:
Förderverein der Ortsgemeinde Reipoltskirchen
1.Vorsitzender: Thomas Fischer
Hohlstraße 13
67753 Reipoltskirchen

Redaktion:
Chefredakteur: Martin Schlich
Thomas Fischer
Jörg Müller
Marcel Müller

Freie Mitarbeiter:
Celine Fuchs
Harald Baumann
Anette Sahoraj

Korrektur:
Christine Krauß

V.i.S.d.P.: Thomas Fischer

Layout: Marcel Müller

Auflage: 250 Stück
Reipoltskirchen, Juli 2021